



GESCHÄFTSBERICHT 2010

EDITORIAL DES PRÄSIDENTEN

Es freut mich, Ihnen den Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2010 zu präsentieren.

Das vergangene Berichtsjahr ist in verschiedener Hinsicht ein besonderes: Es war der Startschuss für unsere Privatstrategie als bestehendes und zukünftiges Vertragsspital und gleichzeitig das Ausläuten der alten Spitalordnung.

Die neue Spitalplanung, welche auf 2012 eingeführt werden soll, klassifiziert die Leistungserbringer unabhängig ihrer privaten oder öffentlichen Trägerschaft in drei Kategorien: Listenspitäler, Vertragsspitäler und Ausstandsspitäler. Als privates Listenspital wird man in Zukunft Anspruch auf Sockelbeiträge erheben können, allerdings kann der Kanton im Gegenzug massiv Einfluss auf die Unternehmensführung nehmen. Die Kriterien zur Aufnahme als Listenspital sind insbesondere für kleine Kliniken mit beschränktem Angebot wie der Klinik Pyramide mit grossen wirtschaftlichen Risiken verbunden und widersprechen der Philosophie der freien Medizin und des Belegarzt-systems: Als Vertragsspital kann sich die Klinik Pyramide noch stärker auf ihre Rolle als Nischenanbieter konzentrieren und sich mit ihrer Exklusivitätsstrategie klar von den Mitkonkurrenten differenzieren. Dank ihrer überschaubaren Grösse, ihres limitierten, aber hochstehenden medizinischen Angebots und ihrer einzigartigen Hotellerie ist sie bereits heute als exklusive Privatklinik positioniert und weist einen überdurchschnittlichen Anteil an Selbstzahlern aus dem In- und Ausland auf.

Der guten Ordnung halber sei an dieser Stelle auf den Wechsel der Revisionsstelle hingewiesen. Der vorliegende Jahresbericht wurde erstmals mit der Firma Argo Consilium AG erstellt.

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich allen, die unseren mutigen Entscheid mitgetragen haben und uns in dieser wichtigen Phase der Unternehmensentwicklung treu geblieben sind. Die Klinikleitung hat mit ihren visionären Ansichten und der umsichtigen Führung den Grundstein für eine nachhaltige Existenz des Unternehmens gelegt.



Dr. Beat Badertscher
Verwaltungsratspräsident

GEDANKEN DES DELEGIERTEN

Das Jahr 2010 ist für die Pyramide als historisches zu betrachten. Es ist das erste Jahr in der achtzehnjährigen Geschichte der Klinik mit einer klaren Angebotsdifferenzierung zugunsten der Privatversicherten: Im Haupthaus, in der Pyramide am See, werden seit dem 1. Januar 2010 nur noch Behandlungen für Privatpatienten und Selbstzahler angeboten. Eingriffe bei Halbprivatversicherten werden weiterhin, aber am zweiten Standort in Schwerzenbach, durchgeführt.

Die Trennung der Versicherungsklassen im Zusatzversicherungsbereich ist in dieser Form für den privaten Spitalmarkt ein Novum, aber essenziell, wenn man das Privatsegment am Leben erhalten will. Wer eine Privatversicherung abschliesst, hat einen legitimen Anspruch auf höchste Qualität, sowohl im Medizinischen und im Pflegerischen wie auch in der Hotellerie. Diesem Anspruch gerecht zu werden, ist nur möglich, wenn man sich eben nicht dem Kostendruck aussetzen und überall Einsparungen in Kauf nehmen muss. So muss es einleuchten, dass Institutionen, welche mit Einnahmen der Privaten die nicht kostendeckenden Behandlungsangebote für Halbprivate und Allgemeine quersubventionieren, nicht mehr den gleichen Standard für das höchste Patientengut aufrechterhalten können. Solche «Misch-Strategien» bringen falsche Anreize und führen unweigerlich zu einer Erosion des Privatsegmentes und dessen Qualität. Nur mit einer klaren Trennung kann ein echter Mehrwert für den Patienten geschaffen werden, der auch willens ist, sich entsprechend zu versichern. Nur eine kompromisslose Positionierung im Privatbereich führt zum Erhalt des Privatsegmentes. Dies ist uns im historischen Jahr 2010 gelungen: Wir haben an unserem Standort in Zürich, in unserer First-Class, substanziell mehr Patienten behandelt als in den Boom-Jahren zuvor. In unserer Business-Class in Schwerzenbach können wir daneben das Halbprivatsegment auf einem wirtschaftlich sinnvollen, im Angebot angepassten Niveau weiterhin anbieten.

Unsere neue Positionierung ist die Konsequenz eines bewussten Strategieprozesses, den wir bereits im Herbst 2009 mit Hinblick auf die ab 2012 geltende neue Spitalfinanzierung eingeläutet haben. So war die Entscheidung, sich nicht für die neue Spitalliste zu bewerben, der ausschlaggebende Punkt für diese klare Qualitätsstrategie. Es wird nicht lange dauern, bis die Öffentlichkeit und die Betroffenen selber realisieren, dass man sich als Privatversicherte besser in einem Nichtlistenspital behandeln lässt, wo eben dank der klaren Angebotsdifferenzierung keine Abstriche bei der Qualität gemacht werden müssen. Nichtlistenspitäler müssen nämlich einen echten Mehrwert bieten. Das ist Wettbewerb – nicht die neue Spitalfinanzierung, welche zwar ebenfalls mit dem Argument des Wettbewerbs eingeführt wird, aber durch und durch von wettbewerbsverzerrenden Elementen geprägt sein wird. Im Übrigen werden die Listenspitäler unweigerlich eine Mehrheit von Allgemeinpatienten behandeln müssen, was das Angebot für Privatversicherte noch weiter verwässern und auf die Qualität drücken wird. Listenspitäler erhalten zwar Subventionen, aber ihre Mittel werden zur Aufrechterhaltung des Qualitätsniveaus nicht ausreichen, zumal nicht unwesentliche Ressourcen durch den massiven Ausbau der administrativen Belange gebunden sein werden.

Der mutige Entscheid der Klinik Pyramide, ab 2010 nur noch Privatpatienten am exklusiven Standort in Zürich zu behandeln, hat wie erwartet zu einer Verminderung des Umsatzes geführt. Es ist jedoch gelungen, die neue Strategie ohne Verlust einzuführen. Nach dem Durchschreiten der Talsohle im letzten Sommer stehen inzwischen alle Zeichen auf Wachstum, was die Türen für weitere Investitionen in der medizinischen Ausrüstung, in der Infrastruktur, aber auch für einen personellen Ausbau, öffnet. Die Pyramide bleibt innovativ und passt sich der modernen Zeit an.

Das Gesundheitswesen ist leider nach wie vor von sehr altmodischen, sozialen Ideen aus der Zeit des Klassenkampfes anfangs des 20. Jahrhunderts geprägt. Es ist Zeit, sich von diesen teilweise ethisch überlagerten historischen Vorstellungen zu trennen und in die Zukunft zu schauen. Wer eine Privatversicherung hat und dafür eine höhere Prämie zahlt, soll auch ein entsprechendes Angebot erhalten. Die meisten Einwohner unseres Landes haben die Möglichkeit, ihre Versicherungsdeckung so zu gestalten, dass es ihren Bedürfnissen entspricht. Dabei setzt doch jeder seine eigenen Prioritäten. Es gibt solche, die gerne teure Autos fahren und sich allgemein versichern, und andere, die lieber bei den Ferien sparen und sich dafür privat versichern, damit sie im Bedarfsfall auch Zugang zu den besten Ärzten und den besten Kliniken haben.

Mein besonderer Dank richtet sich an das gesamte Personal der Klinik Pyramide. Ohne den grossen Einsatz und die ausserordentliche Flexibilität aller wäre es nicht möglich gewesen, das heutige Qualitätsniveau zu erreichen und zu halten. Auch den Ärzten sind wir dankbar für deren Engagement und deren Treue – vor allem denjenigen, die uns in unserer neuen Strategie an beiden Standorten unterstützten. Wir freuen uns insbesondere auch über die sich im Begriff zu entwickelnde Zusammenarbeit mit der Gruppe Genolier Swiss Medical Network (GSMN), die sich ebenfalls aus Vertrags- und Nicht-listenspitälern zusammensetzen wird und im Markt etablieren möchte.

Unsere Strategie wird sich 2011 konsolidieren. Die Pyramide ist damit gut auf die zu erwartenden grundlegenden Umstellungen im Gesundheitswesen vorbereitet. Dies zeigt auch die Entwicklung im angelaufenen Geschäftsjahr 2011. Die aktuellen Vertragsverhandlungen mit unseren Versicherungspartnern verlaufen darüber hinaus ebenfalls äusserst positiv und bestätigen das grosse Interesse für unser Angebot seitens der Leistungseinkäufer. Ein erster Vertrag für 2012 ist bereits unter Dach.



Dr. med. Cédric A. George
Delegierter des Verwaltungsrates

JAHRESRÜCKBLICK DES DIREKTORS

Wir blicken gesamthaft auf ein schwieriges, aber gutes Jahr zurück. 2010 wird als Jahr der Weichenstellung in die Geschichte der Klinik Pyramide eingehen. Als erste und lange einzige Privatklinik haben wir uns frühzeitig gegen eine Kandidatur als Listenspital entschieden und mit der Trennung des Halbprivat- und Privatsegmentes auf die Standorte Schwerzenbach und Zürich unsere Nischenstrategie im Premiumsegment konsequent weitergeführt.

Der betriebliche Gesamterlös ist mit rund 20,13 Millionen Franken gegenüber 2009 um rund 2 Millionen Franken tiefer ausgefallen. Durch die Verlagerung des Halbprivatsegmentes nach Schwerzenbach ist der Anteil der Fälle mit Halbprivatstatus um fast die Hälfte eingebrochen, was in dieser Form budgetiert und geplant war. Gleichzeitig konnten wir den Anteil der Fälle mit Privat- und Selbstzahlerstatus substanziell erhöhen, womit wir unserem Ziel, eine reine Privatklinik zu werden, ein gutes Stück nähergekommen sind. Der betriebliche Aufwand konnte mit knapp 19 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr zwar deutlich reduziert werden, entsprach aber im Vergleich zur verminderten Ertragssituation nicht vollumfänglich dem erwünschten Einsparungspotenzial. Zu erwähnen ist an dieser Stelle natürlich auch der Mehraufwand, der mit unserer exklusiven Positionierung einhergeht: So wurden in Zürich grössere Investitionen in die medizinische Infrastruktur und die Operations- und Zimmerausstattung getätigt, um den hohen Anforderungen unserer Belegärzte und Patienten gerecht zu werden. Mit einem Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von knapp 100000 Franken haben wir die Budgetvorgaben erwartungsgemäss verfehlt, aber das Jahr doch noch dank eines ansprechenden letzten Quartals mit einem leicht positiven Nettoergebnis abschliessen können.

Unser Behandlungsspektrum entwickelt sich homogen. Die Kernkompetenz liegt seit den Anfängen der Klinik auf der Plastischen Chirurgie und den ihr anverwandten Gebieten wie der Venenchirurgie, der Handchirurgie oder der Kiefer- und Gesichtschirurgie. Nebst der Augen- und Fusschirurgie zählen wir inzwischen aber auch die Hals-, Nasen-, Ohrenchirurgie zu unseren Spezialitäten. Darüber hinaus hat sich in den letzten vier Jahren die Gelenk- und Sportchirurgie, insbesondere die Endoprothetik, als zweites starkes Standbein etabliert. Nach der Plastischen Chirurgie wies die Orthopädie das grösste Wachstum aus. Die Herausforderung der Zukunft wird sein, diese beiden Schwerpunkte mit sehr unterschiedlicher Material-, Personal- und Kostenintensität parallel weiter auszubauen.

Das Jahr 2010 stand auch im Zeichen der äusserst erfolgreichen Requalifikation als Swiss Leading Hospital (SLH) sowie der unangefochtenen Spitzenposition als bestes Spital unter den SLH-Kliniken seit nunmehr zehn Jahren. Die höchste Zufriedenheit in allen Bereichen ist aber keine Selbstverständlichkeit, denn mit dem Fokus auf Privatpatienten steigen automatisch auch die Anspruchshaltung und die Betreuungsintensität auf allen Seiten. Dass wir diese hohe Messlatte, welche uns die Patienten und wir uns selber setzen,

immer wieder erreichen oder gar übertreffen, ist das Resultat einer jahrelangen Dienstleistungsausrichtung, einer stets persönlichen Note im Umgang mit dem Patienten und einer konsequenten Qualitätsphilosophie.

Die Integration von Schwerzenbach resp. die Konsolidierung beider Standorte konnte ausserdem auf allen Ebenen abgeschlossen werden. Die zentralen Dienste und die Führung der Teams werden aus Zürich heraus sichergestellt. Beide Standorte sind inzwischen so eingerichtet, dass alle Belegärzte ihr Spektrum in Zürich und Schwerzenbach anbieten können.

Die Pyramiden-Kultur hat sich drei Jahre nach der Übernahme der Swissana Clinic wieder gefestigt. Durch den Veränderungsprozess an beiden Standorten ist es natürlicherweise zu einer etwas höheren Fluktuation gekommen. Mit der Ernennung von «Mitarbeitern mit vermehrter Verantwortung» (MvV) konnte eine zusätzliche Führungsstufe eingeführt werden, welche sich gerade bei der Dezentralisierung von Aufgaben als Vorteil erwiesen und sicherlich auch dazu beigetragen hat, den Teambildungsprozess zu beschleunigen. Immer wieder mit Stolz erfüllt es uns, wenn wir bei Rekrutierungen zur Kenntnis nehmen dürfen, dass wir als äusserst attraktiver Arbeitgeber gelten und offensichtlich ein sehr gutes Image geniessen.

Fazit: Das «kritische» Jahr 2010 ist schlechter als geplant, letztlich aber doch besser als erwartet ausgefallen und zeigt einen klar positiven Trend. Sämtliche Partner, insbesondere die Versicherungen, anerkennen unseren Status und attestieren uns ein klares Marktbedürfnis. Die Pyramide wird bei allen Anspruchsgruppen als exklusive Privatklinik wahrgenommen und mit hoher Glaubwürdigkeit, Kompetenz und Einzigartigkeit in Verbindung gebracht. Dies zeigt sich nicht nur am Zuwachs der Privat- und Selbstzahlerpatienten und an der noch besseren Patientenzufriedenheitsrate, sondern auch am Interesse und an den Feedbacks unserer Versicherungspartner, die mit uns als Vertrags-spital auch in Zukunft zusammenarbeiten möchten.

Mein Dank richtet sich in diesem Jahr ganz besonders an die Mitarbeitenden und an die Führungs-Crew: die meisten von ihnen haben in den vergangenen Monaten einen erheblichen Mehraufwand auf sich genommen und uns mit Überzeugung und Einsatz bei der Umsetzung der Privatstrategie unterstützt.



Beat Huber
Direktor

STATISTIKEN
JAHRESRECHNUNG/BILANZ
REVISIONSBERICHT

FACTS & FIGURES

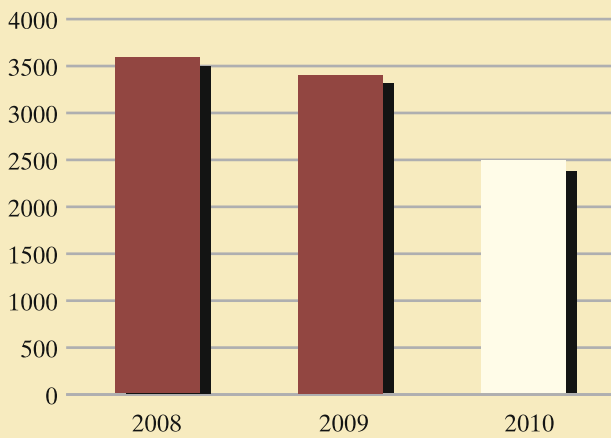
| | | 2010 | 2009 |
|----------------------|-------------------------------|------|------|
| Operationssäle: | Zürich | 5 * | 5 * |
| | Schwerzenbach | 1 | 1 |
| Betten | stationär | 33 | 33 |
| | kurzstationär | 23 | 23 |
| Fälle | | 2494 | 3404 |
| Pflegetage | | 8309 | 9869 |
| Patientenmix: | Kanton Zürich | 72 % | 78 % |
| | übrige Schweiz | 25 % | 19 % |
| | Ausland | 3 % | 3 % |
| | privat versichert | 87 % | 52 % |
| | halbprivat versichert | 12 % | 38 % |
| | allgemein versichert | 1 % | 9 % |
| Anzahl Mitarbeitende | | 141 | 141 |
| Eingriffsmix: | Plastische Chirurgie | 31 % | 26 % |
| | Sport-, Gelenkchirurgie | 23 % | 18 % |
| | Augenchirurgie | 10 % | 10 % |
| | Venenchirurgie ** | 9 % | 17 % |
| | Handchirurgie | 7 % | 10 % |
| | Fusschirurgie | 7 % | 6 % |
| | Hals-, Nasen-, Ohrenchirurgie | 4 % | 5 % |
| | Kieferchirurgie | 4 % | 4 % |
| | Viszerale Chirurgie | 3 % | 2 % |
| | Diverse | 2 % | 2 % |

* Inkl. ambulanter Praxis-Operationssaal des Zentrums für Plastische Chirurgie

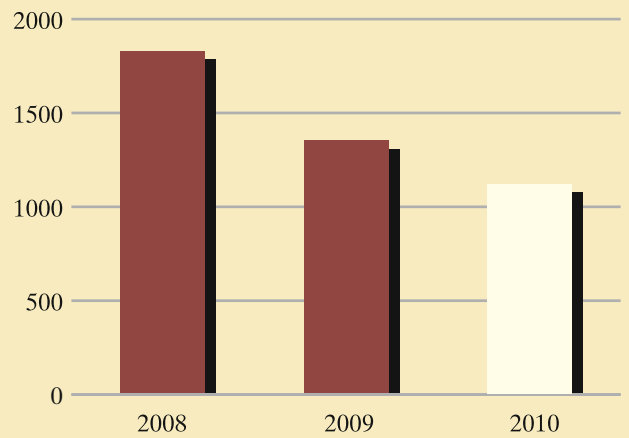
** Exkl. Eingriffe des per 1. Januar 2010 ausgegliederten Venenzentrums Rämistrasse Zürich

GRAFIKEN

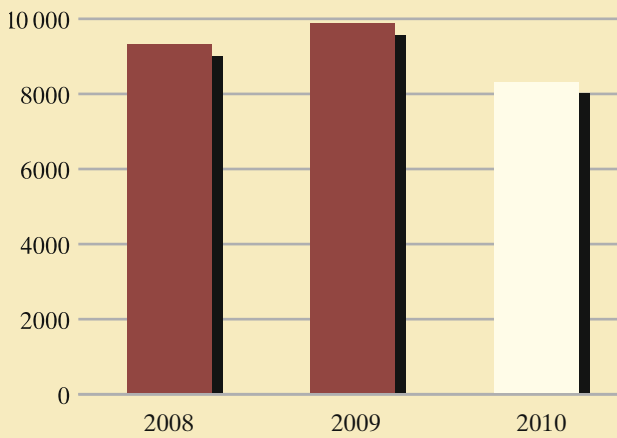
Anzahl Fälle



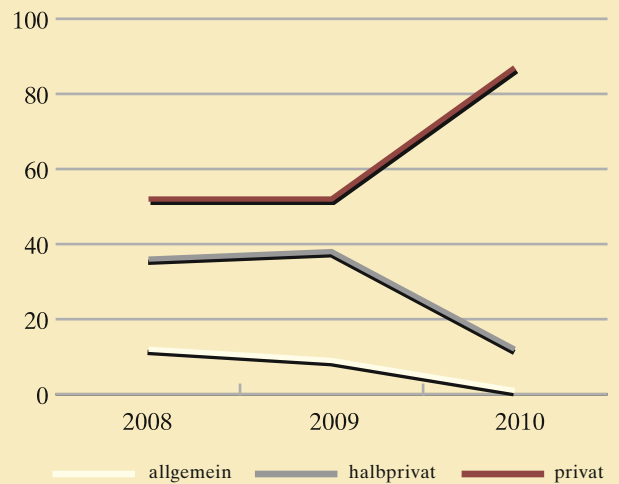
Betriebsergebnis (EBITDA) (CHF ... 000)



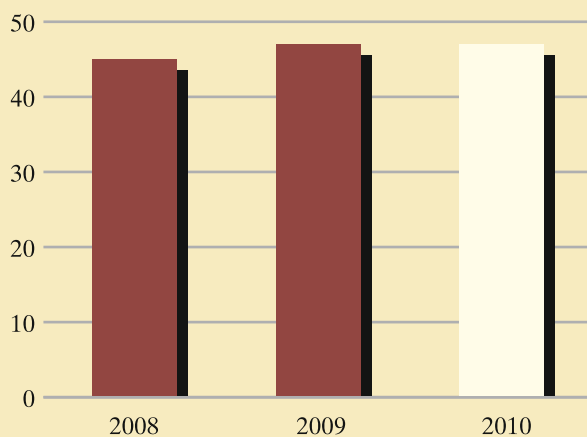
Pflegetage



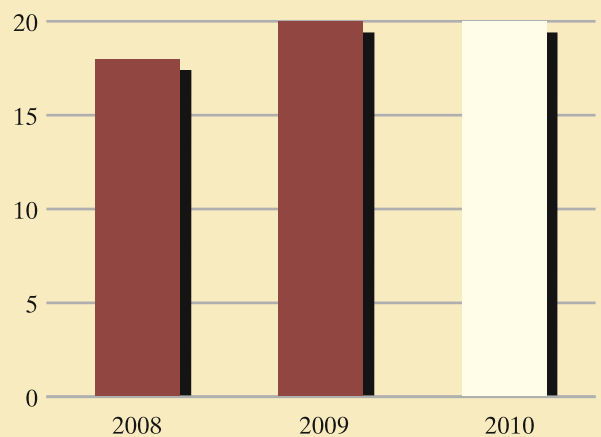
Versicherungsmix (%)



Personalaufwand (in % des Gesamterlöses)



Medizinischer Aufwand (in % des Gesamterlöses)



BILANZ

| AKTIVEN | 31.12.2010 CHF | 31.12.2009 CHF |
|--|---------------------------|---------------------------|
| Umlaufvermögen | | |
| Flüssige Mittel | 1 689 026.60 | 1 496 433.85 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | |
| gegenüber Dritten | 3 234 881.85 | 4 242 822.36 |
| gegenüber Nahestehenden | 58 349.50 | 147 427.35 |
| Delkredere | -320 000.00 | -800 000.00 |
| Andere Forderungen | | |
| gegenüber Dritten | 49 468.58 | -64 862.21 |
| Vorräte | 746 000.00 | 665 993.23 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 120 917.49 | 232 585.24 |
| Total Umlaufvermögen | 5 578 644.02 | 5 920 399.82 |
| Anlagevermögen | | |
| Finanzanlagen | | |
| Wertschriften | 4 500.00 | 5 000.00 |
| Darlehen an Dritte | 0.00 | 41 674.00 |
| Aktionärsdarlehen | 135 000.00 | 135 000.00 |
| Beteiligung | 4 210 800.00 | 4 210 800.00 |
| Sachanlagen | | |
| Umbau | 1 863 634.50 | 2 000 256.79 |
| Sonstiges Anlagevermögen | 2 217 785.32 | 2 035 336.35 |
| Immaterielle Anlagen | | |
| Goodwill | 60 000.00 | 90 000.00 |
| Übrige Immaterielle Anlagen | 21 520.00 | 21 520.00 |
| Total Anlagevermögen | 8 513 239.82 | 8 539 587.14 |
| Total Aktiven | 14 091 883.84 | 14 459 986.96 |

| PASSIVEN | 31.12.2010 CHF | 31.12.2009 CHF |
|---|---------------------------|---------------------------|
| Fremdkapital | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | |
| gegenüber Dritten | 1 273 772.10 | 1 401 693.42 |
| gegenüber Nahestehenden | 404 566.02 | 360 845.78 |
| Vorauszahlungen, Depots Patienten | 338 862.75 | 262 452.20 |
| Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten | 262 093.63 | 758 233.90 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen | 414 174.35 | 571 032.50 |
| Total kurzfristiges Fremdkapital | 2 693 468.85 | 3 354 257.80 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | | |
| Darlehen | 660 000.00 | 600 000.00 |
| Langfristige Rückstellungen | 2 525 000.00 | 2 300 000.00 |
| Total langfristiges Fremdkapital | 3 185 000.00 | 2 900 000.00 |
| Total Fremdkapital | 5 878 468.85 | 6 254 257.80 |
| Eigenkapital | | |
| Aktienkapital | 4 200 000.00 | 2 100 000.00 |
| Partizipationskapital | 0.00 | 2 100 000.00 |
| Gesetzliche Reserven | 211 000.00 | 203 000.00 |
| Bilanzgewinn am 1. Januar | 3 794 729.16 | 3 651 950.77 |
| Jahresgewinn/-verlust | 7 685.83 | 150 778.39 |
| Bilanzgewinn am 31. Dezember | 3 802 414.99 | 3 802 729.16 |
| Total Eigenkapital | 8 213 414.99 | 8 205 729.16 |
| Total Passiven | 14 091 883.84 | 14 459 986.96 |

ERFOLGSRECHNUNG

| | 2010 | 2009 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| | CHF | CHF |
| Pflege-, Behandlungs- und Aufenthaltstaxen | 6 119 664.60 | 6 975 798.10 |
| Medizinische Nebenleistungen | 7 723 695.05 | 8 354 360.45 |
| Spezialuntersuchungen, -therapien und Fallpauschalen | 5 399 568.03 | 6 563 140.85 |
| Extras Patienten | 64 728.80 | 62 241.65 |
| Erlösminderungen | 415 615.57 | -177 324.62 |
| Klinikleistungen netto | 19 723 272.05 | 21 778 216.43 |
| Ertrag Kiosk, Cafeteria | 143 165.26 | 120 268.31 |
| Sonstige Erträge | 266 762.37 | 269 239.10 |
| Betrieblicher Gesamterlös | 20 133 199.68 | 22 167 723.84 |
| Personalaufwand | -9 564 966.10 | -10 460 507.95 |
| Medizinischer Aufwand | -4 018 780.78 | -4 529 643.19 |
| F & B, Catering | -572 673.42 | -583 892.95 |
| Haushaltaufwand | -332 495.62 | -400 048.08 |
| Unterhalt, Ersatz | -490 983.80 | -583 686.49 |
| Mietaufwand netto | -2 547 306.85 | -2 546 405.95 |
| Energie, Entsorgung | -116 088.10 | -119 191.05 |
| Büro-, Verwaltungsaufwand | -1 278 066.60 | -1 490 545.25 |
| Versicherungen | -99 600.35 | -101 930.10 |
| Total Betriebsaufwand | -19 020 961.62 | -20 815 851.01 |
| Betriebsergebnis (EBITDA) | 1 112 238.06 | 1 351 872.83 |
| Abschreibungen Sachanlagen | -763 538.80 | -912 704.03 |
| Abschreibungen Immaterielle Anlagen | -30 000.00 | -30 000.00 |
| Veränderung Rückstellungen, Delkredere | -225 000.00 | -50 000.00 |
| Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) | 93 699.26 | 359 168.80 |
| Finanzertrag | 4 109.48 | 16 829.75 |
| Finanzaufwand | -26 990.15 | -14 001.00 |
| Leasingaufwand | -62 662.45 | -84 613.90 |
| Betriebsfremder Ertrag | 207 819.29 | 200 155.71 |
| Betriebsfremder Aufwand | -205 689.60 | -304 200.47 |
| Jahresergebnis vor Steuern | 10 285.83 | 173 338.89 |
| Steuern | -2 600.00 | -22 560.50 |
| Jahresgewinn/-verlust | 7 685.83 | 150 778.39 |

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG

| | 31.12.2010 CHF | 31.12.2009 CHF |
|---|-------------------|---------------------|
| Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter | | |
| Solidarbürgschaftsverpflichtung zugunsten der Klinik St. Raphael AG | 14 000 000.00 | 14 000 000.00 |
| Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten | 11 259.00 | 70 297.00 |
| Brandversicherungswerte der Sachanlagen | | |
| Umbau Zürich | 9 800 000.00 | 9 510 000.00 |
| Waren und Einrichtungen Zürich | 5 000 000.00 | 5 000 000.00 |
| Waren und Einrichtungen Schwerzenbach | 2 295 000.00 | 2 295 000.00 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen | 179 537.00 | 212 850.00 |
| Wesentliche Beteiligungen | | |
| Klinik St. Raphael AG, Küsnacht | | |
| Aktienkapital: CHF 7 418 000 | | |
| Beteiligungsquote: 62,2 % | | |
| Zweck: Führen einer Privatklinik | 4 210 800.00 | 4 210 800.00 |
| Nettoauflösung stiller Reserven | 0.00 | 1 689 589.00 |
| Risikobeurteilung nach Art. 663b Z. 12 OR | | |
| Der Verwaltungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen abgeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlentscheidung in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist. | | |
| Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Angaben gemäss Art. 663b OR. | | |

ANTRAG VERWENDUNG BILANZGEWINN

| | 2010 CHF | 2009 CHF |
|--|---------------------|---------------------|
| Bilanzgewinn am 1. Januar | 3 794 729.16 | 3 651 950.77 |
| Jahresgewinn | 7 685.83 | 150 778.39 |
| Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung | 3 802 414.99 | 3 802 729.16 |
| abzüglich: | | |
| Zuweisung an die Allgemeine Reserve | -1 000.00 | -8 000.00 |
| Bilanzgewinn am 31. Dezember | 3 801 414.99 | 3 794 729.16 |

REVISIONSBERICHT, I. SEITE

A R G O C O N S I L I U M

Argo Consilium AG

CH-8712 Stäfa
Kronenstrasse 9
Tel. +41 (0)44 928 19 49
Fax +41 (0)44 928 19 50

CH-8032 Zürich 8
Mühlebachstrasse 72
Tel. +41 (0)44 258 40 60
Fax +41 (0)44 258 40 61

www.argoconsilium.ch

An die Generalversammlung der
Klinik Pyramide am See AG,
Zürich

Stäfa, 19. Mai 2011

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Klinik Pyramide am See AG, Zürich, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Das Vorjahr wurde durch eine andere Revisionsstelle geprüft. Die Prüfungsarbeiten wurden am 6. April 2011 beendet.

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern aus. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das intern Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unsere Prüfungsurteile bilden.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlichen Vorschriften

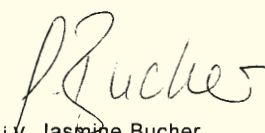
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert. Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Argo Consilium AG



Markus Seiler
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zulassung als Revisionsexperte
(Mandatsleiter)



i.v. Jasmine Bucher
Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen
Zulassung als Revisorin

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinnes

UNSERE STANDORTE

Für Privatpatienten und Selbstzahler:

Klinik Pyramide am See
Bellerivestrasse 34
CH-8034 Zürich
Tel. +41 (0)44 388 15 15
Fax +41 (0)44 381 26 26
info@pyramide.ch
www.pyramide.ch

Für Halbprivatversicherte:

Klinik Pyramide in Schwerzenbach
Bahnstrasse 24
CH-8603 Schwerzenbach
Tel. +41 (0)44 806 50 05
Fax +41 (0)44 806 50 06
schwerzenbach@pyramide.ch
www.pyramide-schwerzenbach.ch

Impressum

Erscheinung: 27. Juni 2011 **Koordination:** Sandra Neeracher Lauper **Redaktion:**
Dr. Cédric A. George, Sandra Neeracher Lauper **Grafik:** Valérie Grüniger, Zürich
Druck: Fröhlich Info AG **Auflage:** 300 Exemplare **Copyright:** Nachdruck nur mit
Quellenangabe und schriftlicher Erlaubnis der Klinik Pyramide am See



KLINIK PYRAMIDE Δ SPITZE FÜR SIE

BELLERIVESTRASSE 34, CH-8034 ZÜRICH, TELEFON +41 (0)44 388 15 15, FAX +41 (0)44 381 26 26

INFO@PYRAMIDE.CH, WWW.PYRAMIDE.CH